Der BDA aufgelöst!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stadtpräsident Dr. H. Widmer, Präsident des Organisationskomitees; Kantonsoberförster Aug. Brunnhofer, E. T. V., Aarau; Richard Bühler, Präsident des SWB; Willy Dünner, Maler; Hans Kägi, Redaktor; E. Keller, Graphiker, Zürich; E. Mayer, Buchdruckereifaktor (Sekretär); Fr. Müller-Ostertag, Prokurist i. F. Maggi (Reklameabteilung); Hans Schöllhorn, Maler, Genf. Ersatzmänner: O. Hürsch, Redaktor; W. Käch, Graphiker, SWB, Zürich; A. Kellermüller, Architekt BSA; R. Sträuli, Architekt. Die in engere Wahl fallenden (bei genügend Raum sämtliche) Entwürfe werden vom 13. bis 26. Oktober im Kunstgewerbemuseum Winterthur ausgestellt. Die Bedingungen sind zu beziehen beim Presse- und Propagandakomitee des Eidg. Turnfestes Winterthur.

Schweizerische Bauzentrale Zürich SBC

Im Maiheft, Seite XIII, wurde auf diese Neugründung hingewiesen. Inzwischen wurde die Bauzentrale, Talstrasse 9, Zürich 1, eröffnet. Die einzelnen Bauelemente und Konstruktionsteile werden dank der trefflichen Anordnung des technischen Leiters, Herrn R. S. Rütschi, Arch. BSA, auch dem Laien verständlich vorgeführt, so dass die Aufgabe der SBC, Mittler zwischen Angebot und Nachfrage zu sein, zweifellos aufs beste erfüllt wird.

Ausstellung Leopold Robert in La Chaux-de-Fonds

Anlässlich der Wiederkehr des hundertsten Todestages von Leopold Robert findet vom 20. Juli bis 22. September im «Musée des Beaux-Arts» in La Chaux-de-Fonds eine Ausstellung seiner Werke statt. Ein Artikel mit Bildern dieses für seine Zeit sehr repräsentativen Neuenburger Malers wird im Septemberheft des «Werk» erscheinen.

Die Zürcher «Stadtkrone»

Anlässlich der Publikation der E. T. H.-Bauten in diesem Heft sei daran erinnert, dass der Turm des Fernheizkraftwerks den besondern Beifall von *Pablo Picasso* gefunden hat, als er anlässlich der grossen zürcher Picasso-Ausstellung 1932 Zürich besuchte. Man erinnert sich auch jener grotesken Rivalität zwischen den Kuppeln der Zürcher Universität und der E. T. H. Hoffen wir, dass sie nicht von neuem auflebt und die Universität sich nicht verpflichtet fühlt, nun auch ein Hochkamin zu bauen, um ihren Rauch noch höher als die E. T. H. steigen zu lassen. *p. m.*

Der BDA aufgelöst!

Wie wir Heft 26 der «Bauwelt» entnehmen, kommt durch die Neuregelung der berufsständischen Verhältnisse in Deutschland der Bund Deutscher Architekten BDA «in Wegfall». Eine Anordnung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste, Professor Hönig, vom 26. Juni 1935 enthält folgenden Passus:

«Die Eingliederung in die Reichskammer der bildenden Künste ist Voraussetzung für die Berufsausübung als Architekt. Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste kann nur werden, wer:

1. bei der Erzeugung und Erhaltung von Kulturgut mitwirkt, wobei als Kulturgut jede Leistung und Schöpfung der Baukunst gilt, wenn sie der Oeffentlichkeit übermittelt wird;
2. die für die Ausübung der Tätigkeit erforderliche Zuverlässigkeit und Eignung besitzt.

Die Angehörigen der Tätigkeitszweige, die den Aufgabenkreis der Kammer betreffen, werden ..... in Fachgruppen und Bezirksgruppen erfasst ..... an der Spitze der Fachverbände stehen die Vorsitzenden, die vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste berufen und abberufen werden. Der Vorsitzende hat den Weisungen des Präsidenten der Kammer ..... Folge zu leisten und die ihm zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen.»

Die Schriftleitung der «Bauwelt» schreibt in ihrem Kommentar:

«Der „Bund Deutscher Architekten", der auch weit ausserhalb seines Berufskreises bekannt ist und der in der Oeffentlichkeit Namen und Ansehen besitzt, macht einer Fachgruppe Platz. An ihrer Spitze steht der Präsident der Kammer. Die bisherigen Vorsitzenden haben in dem Neuaufbau kein Amt mehr.

Wie der BDA sind auch die andern Verbände der „kulturerzeugenden Berufe" innerhalb der Kammer aufgelöst und ihre Vorsitzenden abberufen worden. Die Mitglieder der Verbände sind jetzt Mitglieder der Kammer und bilden eine Gemeinschaft, die von dem Präsidenten geführt wird.»

Der BDA teilt somit das Schicksal des Deutschen Werkbundes (DWB). In beiden Fällen macht eine auf freiwillige Zusammenarbeit verantwortungsbewusster Mitglieder aufgebaute Eliteorganisation einer auf das starre Befehlsverhältnis von «Führer» und sklavisch gehorchender «Masse» abgestellten mechanischen Zwangsorganisation Platz, deren Mitgliedschaft die Voraussetzung für die Ausübung des Berufs bedeutet. Wir sind für die Notwendigkeit einer alle Angehörigen eines Berufs umfassenden Organisation nicht blind; wenn aber eine solche Ordnung, die unvermeidlicherweise, gerade weil sie alles umfassen muss, nur die subalternen Interessen des Berufs — vor allem die wirtschaftlichen — vertreten kann, alle höheren Organisationsformen vernichtet, dann bedeutet dies eine Degradierung der Mitglieder: Aus dem Konzert oder auch nur der Diskussion charaktervoller und damit im einzelnen vielleicht oft unbequemer Persönlichkeiten wird der Sprechchor eines aufs Parieren gedrillten Menschenmaterials. *p. m.*